

Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Haag, 23. April.

Sämtliche Blätter beschäftigen sich mit den schwebenden Differenzen zwischen Deutschland und Holland. Von einem Ultimatum Deutschlands ist, wie Ihr Korrespondent bestimmt versichern kann, niemals die Rede gewesen. Bei den gegenwärtig schwebenden Wirtschaftsverhandlungen wurden von Deutschland lediglich Forderungen gestellt, zu denen es vertragsmäßig berechtigt ist, von denen es aber aus besonderem Entgegenkommen zeitweilig keinen Gebrauch gemacht hat.

Letztere Tatsache würdigt auch „Nieuwe Courant“ ausdrücklich, indem das Blatt, dieses Recht Deutschlands als bekannt und unbestritten voraussetzend, der Hoffnung Ausdruck gibt, Deutschland werde nicht auf dem Buchstaben seines Rechtes bestehen. Gestern mit. g. fand ein außerordentlicher holländischer Ministerat statt, der sich mit dieser Frage beschäftigte. „Het Vaderland“ konstatiert richtig, daß über die meisten Punkte Übereinstimmung erzielt worden ist, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der einzige strittige Punkt nicht zu einer Verschärfung der Situation führen werde. „Handelsblad“ konstatiert, daß über den von Deutschland gewünschten Eisenbahnverkehr über die limburgische Strecke noch verhandelt wird, daß aber eine Einigkeit hierüber erzielt werden wird.

Englische Preßhefte.

Die englischen Blätter stellen die unwahre Behauptung auf, daß Deutschland an Holland ein Ultimatum gestellt habe. „Daily Telegraph“ sagt, in Berlin sei ein Komplott geschmiedet, um Holland zu zwingen, aktiv am Weltkampfe teilzunehmen. „Evening Standard“ bringt beunruhigende, verwirrte Nachrichten. Im Ultimatum Deutschlands heiße es, daß Holland seine Neutralität aufgegeben habe, als es seine Schiffe der Entente nicht bedingungslos verweigerte. Angeblich verlange Deutschland die Durchlassung von Mannschaften und Munition nach Belgien.

Eine holländische Koalitionsregierung in Sicht

„Het Vaderland“, das bestimmt auf den Abschluß eines Wirtschaftsübereinkommens mit Deutschland hofft, bereitet auf eine Koalitionsregierung vor. Die Regierung habe vier Jahre lang die Neutralität aufrechterhalten; dies bleibe ihr dauerndes Verdienst, selbst wenn sie sich unter den gegebenen Umständen der Lage nicht gewachsen fühlen und wenn es zur Stärkung der Regierung und als Ausdruck der Einigkeit des ganzen Landes notwendig werden sollte, ein Koalitionsministerium zu bilden.

„Het Vaderland“ ist ein angesehenes, gemäßigt liberales Blatt, für das seinerzeit der bekannte Transvaalstaatsmann Dr. Reig zu schreiben pflegte. Das gegenwärtige holländische Ministerium besteht seit dem Jahre 1913. Es wurde nach der Wahlniederlage der Konservativen berufen. Da die Sozialisten ihre Mitwirkung verweigerten, wurden nur Liberale in die Regierung berufen, doch ist es viel mehr ein Kabinett von Fachmännern, mit allerdings liberalen Tendenzen, als ein ausgesprochenes liberales Parteiministerium. Der Ministerpräsident Cort van der Linden war früher Mitglied des Staatsrates, der Minister des Neuftern Loubou war Gesandter in Washington.